

Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen wöchentlich in der Zürcher Illustrierten. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz.

Gratwanderung im Schnee

9. Spezialtour: Wanderstas 1A - Zürich Süd-West - Tour Nr. 41 kombiniert mit Tour Nr. 43 (Tagetur)

Von Langnau a. A. - Unterhalb-Albispaß - Hochwald - Schnablücke - Albishorn - Schwefelhof - Sihlbrugg (Stalton).

Bestimmungsorten: 1a Langnau a. A., 1b Unterhalb-Albispaß, 1c Hochwald, 1d Schnablücke, 1e Albishorn, 1f Schwefelhof, 1g Sihlbrugg, 1h Stalton. - **Wichtig:** Wer nicht wagt, schon am Anfang der Tour eine Bestimmungsgasse aufzusuchen, kann die erste der drei notwendigen Bestimmungen durch Bildbestimmung ersetzen, indem er auf dem Bestimmungsorte anzeigt, an welcher Stelle sich das hier abgebildete Vogelhauschen am Anfang der Tour befindet.

Zum Ausgangspunkt (Langnau a. A.) Mit der Sihlhalbahn von Zürich-Südost bis Langnau a. A. Abfahrt 13 Uhr. Langnau a. A. ab 4.42 Uhr. (Fr. - 85.)

Rückfahrt a) Mit der Sihlhalbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Südost. Sihlbrugg ab 17.35, 19.05, 20.12 Uhr. Fahrzeit zirka 40 Min. (Fr. 1.35). b) Mit der Bundesbahn von Sihlbrugg nach Zürich-Hauptbahnhof. Sihlbrugg ab 18.15, 20.08 Uhr. Fahrzeit zirka 42 Min. (Fr. 1.50).

Eine graue, trübselige Nebeldecke lastet über der Stadt. Die Berge sind nicht sichtbar. Die Sonne scheint die Menschen vergessen zu haben, bedrückt eher sie ihren Gedanken nach. Jetzt wandern? Auf den Bergen, denn der Grat entlang, 100 Meter über der Stadt? Jetzt? Wird's oben besser sein? - Herzhafte Sonnenstrahlen so zart in den Winterbergschnee aus dem Alpen Winterkuren. Der Mittelalpe bedrückt sich. Die leicht taue den Berg mit den Tannensternen ins Sonnenreich.

sich aus der Schneelast. Aus den Schneefalten eines abenden Täändchen blüht uns das Gesicht einer müde-lächelnden Madonna entgegen. Hält sie zu wenig geschlafen? Bin ich übermüdet? Doch mein Kamerad wird verschlafen Geraden verlor und reißt sich die Augen aus. Der Wind presst klirrend gegen den Eispanzer einer einsigen, langgezogenen Tannenmauer und wühlt uns den Schnee vor die Füße. Bis wir in Windstille und vor beider Kälte geboren im Walde dem Albisgrat entlang gehen. Nebel und Himmelblau bekämpfen sich über unseren Köpfen. Wo die Sonne durchbricht, glitzern die

Eiskristalle golden auf, und Silberfäden gleiten über die Schneematten in den Rinnen. Gebirgste Tannen überqueren den verschneiten Pfad. Still geworden, machen wir, einer in den Schneetrampeln des andern, unsere Gratwanderung. Auf der Hochwäld glitzert der warmtönige Holzpfosten im Sonnenlicht wie ein grüneliches Göttertempelchen. Die mit Reif überzuckerten Blätter und Gesträucher vor dem trüblichen Hintergrund bilden farbige Kontraste. Und in der Tiefe erstrahlen Felsen und Menschen im Grau.

Zwei Männer der Wanderband-Kommission raffen sich auf, sondern den Wanderstas und kopieren Tour 41 und 43 zusammen. Langnau-Unterhalb-Albispaß-Hochwald-Albispaß-Schneelücke-Sihlbrugg.

Am frühen Morgen führt das Bildchen der Sihl entlang. Der Pfad erstreckt sich nicht mehr. Ein weites Eisplattenband schlingt sich zwischen den Waldhängen hin. Darin durchfließen Nebelwälder die einzigen Tannenweiden. Eine Tanne aus Langnau sitzt den Wanderern gegenüber und lässt hingucken einen Lärchenbaum. Werden sie einander kriegen? Natürlich! sagt sie und findet es so verärgert, als die Sihl im Frühjahr wieder als rauschendes Wasser das Tal durchzieht.

Wir schreiten im Aufstieg des Dorfbach entlang, an verwitterten Felsen und in der alten Mühle vorbei, die kein Mühlrad mehr treibt. Da glitzert der goldene Schild der Löwen in Eisenerbsen auf. Es treibt nach massiven, behäbigen Bürgern in der blitzartigen Gasse. Ein uralter, großer Kachelofen mit seinen Sprüchen muß den Neid jedes ausgetrockneten Zentralheizungsgerätes erregen. Und was wir am meisten in der Gaststube bewundern: Die auf den Millimeter exakt ausgearbeiteten und eingedrehten Stuhlbeine und Stuhlbeine rings um die Tische.

Die Nebeldecke wird mit jedem Meter Aufstieg leichter und höher. Tiefblaue Himmelstümpfen leuchten durch. Auf dem Wege durch den Wald setzt unser Staunen ein. Wir stapfen nicht durch Schnee, sondern durch Tannenwald, wie fühlen uns plötzlich in einem Mähenwald versetzt. Die weißblauen Tannen zwischen den schlanken Hochtannen schlagen unsere Phantasie ein Schnippschen. Die umklammern ein weißer Sammelbau mit Rosenkränzen hübschend eine Tanne.

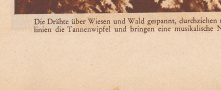
Der ausgehöhlte Kopf eines wiehenden Pferdes reißt



Schnee und Eis haben aus den riefen Tannen, die rechts am Wege stehen, eine riesig hohe langgezogene Mauer geschaffen, die unüberwindlich scheint. Nur zwischen dem Boden und den untersten Zweigen schimmern dunkel und gebührend die Baumstämme durch und ein Strich heller Lichtung.



Ein Vogelhauschen als Nistkasten. Wer findet es? - Die reizige Kugel erregt den Sinnen aller einen Bestimmungswort.



Die Decke über Wägen und Wald gepannt, durchziehen reißbigen wie Noren-linsen die Tausendfüßler und bringen eine muschelnde Note ins Landeshilf.



Wenn der Wanderer im letzten Viertel seiner Gratwanderung einen Durchblick auf die verstaubte Hütergruppe wirft, dann soll er auch den Schwefelhof vor sich wissen. Da ist ein Oberhalb bei Hütten.

Der Wirt vom Albishorn steht grüßend unter der Tür und freut sich und kurzweilig Gäste. Wir freuen uns über die gastliche Wärme und den heißen Kaffee. Bald pötern auch vier Männer aus Hütten mit Tieren herein. Die klopfen unter einer reinigen Perolentanne, die als Scheinwirdigkeit frisch besetzt von der Decke hängt, gleich mit dem Wirt einen Jaß. Die Fensterbeben erschließen in der Dämmerung. Wir müssen weiter. Die Tannen fröhlich im abendlichen Nebel, die blauen Himmelstümpfen haben sich geschönert. Wir sind froh über unsere warmen Schneehäute und Pullover. Der Bergknoten setzt sich, so stapfen wir den letzten Teil unserer Gratwanderung, bis uns die Duffirne vom Schwefelhof entgegenstrahlt. Die Dämmerung flüster: ihr Schlämmelied sich in der Wänsche des Schwefelhofes weiter. Doch - in 20 Minuten müssen wir in Sihlbrugg sein. Noch ein Stück durch den schlafenden Wald, dann stürzen wir in die beleuchtete Sihlhalbahn. Die Albskette erlischt in Nebel und Nacht.

Weitere Winter-Spezialtouren im Wandergebiet Zürich und St. Gallen befinden sich in Vorbereitung und werden in den nächsten Nummern bekanntgegeben.

- 1. Prämie:** Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem der Spezialtour getragenen Hotel nach früherer Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Wert zirka Fr. 50.-. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verheiratet sein sollte.
- 2. Prämie:** Gebrauchsgüter in Wert von Fr. 12.- bis 15.-.
- 3. Prämie:** Fr. 10.- oder Bergführer in gleicher Höhe.
- 4.-10. Prämie:** Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Wert von 3 bis 6 Franken.



AUFNAHMEN H.S. STAUB

Viele meinen unter dem Eindruck der heftigen Skilagerung aus der vorläufigen Winter zu glauben, wer über lange Bretter und die rasche Auslösung verläßt. Jeder andere ist dem vorerhalten, hinter dem Öfen zu sitzen und den Anbruch des Frühjahrs abzuwarten. Falsch gerat! Die Winterwanderung hat ihre mannigfachen Reize, sie ist ebenso erfrischend - und noch viel wesentlicher eigentlich als die Sommerwanderung. In doch die Schweißhülle im Winter erheblich dicker als im Sommer? Auch im Winter, g e r a d e im Winter, jede Sonntag hinaus in die Natur, wo das Auge die Naturfrohden und des Künstlers auch im bescheidensten, tiefen Landschaftswinkel stets neue Reize entdeckt! Gutes Schuhwerk und entsprechende Kleidung vorzuziehen. Winterkleidung, feste Miederhose und eine Bekleidung, die uns erlaubt, uns gegen die Hitze und Kälte auszuspannen. Beim Steigen in der Bahn oder im geschlossenen Ledert Mantel, Rock und Pullover aufgemacht oder über den Arm verwickelt in den Rücken. Beim Halten und mit rascher Gehen die Kleidung wieder ergreifen. Je mehr Winterwanderungen da machen, um so mehr Schöner werden wir die entdecken und zu schätzen wissen, um so leichter erregt da die sechs Arbeitstage, um so besser Arbeit leisten können, erregt. Gerade die langen Abende und der Schneemangel im Winter sind auf viele Leute stark vernehmend. Da kann eine solche Winterwanderung Wunder wirken. Also, den Wanderstas zur Hand! Wohin gehen wir am nächsten Sonntag?

Die Löwen im Unterhalb zeigen an, wie sie sich durch den Schnee bewegen. Die Wägen sind mit Gold besetzt.